



Beispieltrend: **Alterung der Bevölkerung**

Teilsystem: Gesellschaft und Individuum

Deskriptor: Demografie

Copyright Z_punkt GmbH 2007

Sprechen Sie mit uns, wenn Sie die Trenddatenbank als Tool in Ihrem Unternehmen einsetzen wollen.

Ihr Ansprechpartner:

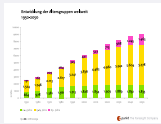
Holger Glockner

glockner@z-punkt.de

Fon 0721-98665-13

>>> Alterung der Bevölkerung

Geografischer Bezug	D	EU	Europa	OECD	USA	Asien	Welt
Impact	schwach			mittel			stark
Fristigkeit	kurzfristig			mittelfristig			langfristig
Kontinuität	labil			indifferent			stabil



Entwicklung der Altersgruppen weltweit 1950-2050



Lebenserwartung in ausgewählten Ländern 1950-2050



Bevölkerungswachstum innerhalb von Altersgruppen 2000-2050

In nahezu allen Staaten der Welt altern die Bevölkerungen. Einerseits steigt die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen, andererseits altern die Gesellschaften aufgrund sinkender Geburtenzahlen. Fehlender Nachwuchs sorgt dafür, dass die Älteren einen immer größeren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen und sich das Durchschnittsalter und das Medianalter (Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert) kontinuierlich nach oben verschieben. Trotz Stagnation oder geringer Rückläufigkeit dieses Trends in einigen afrikanischen und osteuropäischen Staaten ist die "doppelte Alterung" ein globales Phänomen, das sich langfristig fortsetzen wird. Momentan sind insbesondere Europa und Japan davon betroffen, in einigen Jahren werden weitere Staaten mit den Herausforderungen einer älter werdenden Bevölkerung konfrontiert.

Beispiellose Alterung aufgrund besserer Gesundheitsversorgung

Von Beginn bis zum Ende des 20. Jhs. hat sich die weltweite Lebenserwartung von 30 auf etwa 60 Jahre verdoppelt. Grund dafür sind vor allem entscheidende Fortschritte im Gesundheitsbereich (Eberstadt 2006a). Einerseits ist die Säuglingssterblichkeit drastisch gesunken, andererseits erreichen immer mehr Menschen ein Alter von über 80 Jahren. Diese Hochbetagten stellen die weltweit am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe dar. Ein rascherer Anstieg der Lebenserwartung in Entwicklungsländern gegenüber den Industrienationen in Europa und Nordamerika führt zu einer globalen Annäherung. In Lateinamerika beispielsweise liegt die Lebenserwartung nur noch 6,5 Jahre unter der von Deutschland (UN 2005a), die Konvergenz nimmt weiter zu.

Abnahme der arbeitsfähigen Bevölkerung

Mit der Erhöhung des Medianalters verringert sich auch der Anteil der arbeitsfähigen Bevölkerung. Die Altersgruppe der über 65jährigen wächst stetig; gleichzeitig sind immer weniger Erwerbstätige vorhanden, die diese Altersgruppe mitversorgen können. Die Folge ist eine außerordentliche Belastung der sozialen Sicherungssysteme. Langfristig wird diese Entwicklung dazu führen, dass das Renteneintrittsalter weiter erhöht wird, und dass Frauen und Migranten zunehmend in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Aids verlangsamt die Alterung der Bevölkerungen, stoppt sie aber nicht

Die Steigerung der Lebenserwartung und des Durchschnittsalters wird in einigen Gesellschaften durch HIV und AIDS erheblich behindert, auch eine Trendumkehr ist möglich. Besonders im südlichen Afrika hinterlässt die Pandemie tiefe Spuren. Die heftigsten Auswirkungen sind in den 1990er Jahren zu spüren gewesen. In Südafrika verringerte sich die durchschnittliche Lebenserwartung innerhalb dieser Dekade von 62 auf 49 Jahre (UN 2005a). Aufgrund von Fortschritten in der medizinischen Versorgung von Aidskranken ist in den kommenden Jahren wieder mit einem leichten Anstieg der Lebenserwartung im südlichen Afrika zu rechnen. Das Medianalter ist auch in diesen Staaten durchgängig gestiegen, weil die Erkrankung hauptsächlich Opfer aus der jüngeren Bevölkerung fordert.

Altersvorsorge und altengerechtes Leben werden zu zentralen Herausforderungen

Die steigende Anzahl älterer Menschen erfordert vor allem in den Industrieländern politische und gesellschaftliche Anpassungen. Sozial- und Rentensysteme müssen reformiert werden, um die finanziellen Belastungen, die durch eine alternde Gesellschaft entstehen, zu bewältigen. Außerdem gilt es, den gewandelten Bedürfnissen älterer Menschen gerecht zu werden. Dies betrifft beispielsweise die Bedienfreundlichkeit elektronischer Geräte, den Komfort des öffentlichen Nahverkehrs und den zunehmenden Bedarf an altengerechten Wohnanlagen.

Frauen werden weiterhin älter als Männer

Die Lebenserwartung von Frauen liegt höher als die der Männer: Aktuell beträgt die Differenz sechs Jahre in der EU-25 und vier Jahre in den weniger entwickelten Ländern. 2050 wird in den heutigen Industrieländern die Lebenserwartung für Frauen im Schnitt 85,0 Jahre und für Männer 79,1 Jahre betragen (UN 2005a). Gründe für die unterschiedliche Lebenserwartung sind teilweise genetisch bedingt, hängen aber vermutlich noch stärker mit Lebensumständen und gewählter Lebensweise (Risikobereitschaft) zusammen.

■ Konsequenzen für Wirtschaft und Unternehmen

Die Alterung der Gesellschaft hat sowohl Auswirkungen auf die Größe des Arbeitsmarktes als auch auf die Dynamik der Volkswirtschaft. Unternehmen, die sich darauf verlassen, dass junge Nachwuchskräfte neues Wissen und frischen Wind von den Universitäten und Ausbildungsstätten ins Unternehmen tragen, können an Entwicklungsfähigkeit und Innovationskraft verlieren. Die laufende Fort- und Weiterbildung von älteren Beschäftigten und Stammebelegschaften wird in Zukunft noch wichtiger als heute. Entscheidend ist die frühzeitige Sorge für eine ausgeglichene Altersstruktur sowie für qualifizierte Nachwuchskräfte.

Als Konsumenten gewinnen Senioren zunehmend an Bedeutung. Unternehmen müssen sich mit zielgruppengerechten Produkten und Werbung darauf einstellen, die oft kaufkräftige und ständig wachsende Gruppe der Älteren zu erreichen. Besonders zunehmen wird die Nachfrage nach Dienstleistungen im Bereich Gesundheit und Soziales.

▣ Trendverlauf

- Die Lebenserwartung steigt seit dem 19. Jh. weltweit.
- Einzelne Abweichungen von diesem Trend durch Kriege oder Epidemien sind zeitlich begrenzt.
- Die höchste Lebenserwartung findet sich in Industrieländern (Japan: 82 Jahre, Island und Schweden: 81 Jahre), die niedrigste in afrikanischen Staaten, die von der AIDS-Epidemie betroffen sind (Botsuana, Lesotho, Swasiland: 35 Jahre; Sambia: 37 Jahre) (PRB 2005).
- In Folge hoher Geburtenraten sank das weltweite Medianalter zwischen den 1950er und 1970er Jahren von 23,9 auf 22,2 Jahre. Seitdem ist es auf 28,1 Jahre 2005 gestiegen und steigt weiter (UN 2005a).
- In Japan beträgt das Medianalter heute bereits 42,9 Jahre, in Deutschland 42,1 Jahre (PRB 2005).

▣ Regionale Ausprägung Europa

Europas Vergreisung und Vereinsamung

- Nirgendwo (außer in Japan) ist der Alterungsprozess so deutlich zu beobachten wie in Europa. Während 2005 in der EU-25 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) nur 24,9 Personen über 64 Jahren kamen, erhöht sich der Anteil bis 2050 auf 53,2 Personen über 64. In Spanien werden es sogar 67,5 und in Italien 66 sein. Die niedrigsten Werte werden Luxemburg (36,1), die Niederlande (38,6) und Dänemark (40) aufweisen (Eurostat 2006).
- Zu den am schnellsten alternden Ländern in Europa gehören Deutschland und Finnland: Hier wird der Anteil alter Menschen (über 65) in den nächsten 25 Jahren von 15,9% auf 25,5% (Finnland) bzw. von 18,8% auf 26,6% (Deutschland) steigen (UN 2005a).
- Mit einem Bevölkerungsanteil von 9,6% Über-80jährigen (heute: 3,5%) wird Europa 2050 mehr Hochbetagte haben als jede andere Weltregion (UN 2005a).
- Die Kinderlosigkeit vieler Menschen wird der Gesellschaft zu schaffen machen, nicht nur in finanzieller, sondern auch in sozialer Hinsicht. Immer mehr Menschen werden im Alter keine oder kaum Familienunterstützung finden und vereinsamen. Wohnformen und soziale Netzwerke, die diese Vereinsamung abfedern könnten, sind zwar in der Diskussion, aber in der Breite nicht vorhanden.

▣ Regionale Ausprägung USA

Relativ junge Bevölkerung in den USA – Baby Boomer scheiden aus dem Erwerbsleben aus

- Im Gegensatz zu anderen Industrieländern verläuft die Alterung der Gesellschaft in den USA relativ langsam. Gründe dafür sind hohe Geburtenraten und eine stetige Einwanderung. Nichtsdestotrotz wächst auch in den USA die Zahl der Alten.
- Das massenweise Austreten der Baby Boomer aus dem Erwerbsleben um das Jahr 2020 herum wird die US-amerikanische Gesellschaft und Wirtschaft vor große Herausforderungen stellen.
- Tendenziell wird die nächste Altengeneration in den USA reicher und besser gebildet sein als alle vorherigen und einen entsprechend höheren Lebensstandard haben (US Census Bureau 2005b).

▣ Regionale Ausprägung Asien

Die junge Bevölkerung Asiens wird schnell altern

- Während Japan schon heute als das "älteste" asiatische Land gilt und ca. 20% der Bevölkerung über 65 Jahre alt sind, werden in einigen Jahren andere asiatische Länder diesem Trend folgen. Besonders dramatisch erscheint die Situation in China. Aufgrund der restriktiven Bevölkerungspolitik sank in den vergangenen Jahren die durchschnittliche Geburtenrate unter 2, was bei steigender Lebenserwartung einen drastischen Alterungsprozess bewirkt (UN 2005a).
- Im Jahr 2005 betrug das Medianalter Chinas 32,6 Jahre, bereits 2020 wird es das der USA übertreffen und bis 2030 auf 41,5 Jahre ansteigen (UN 2005a).
- Besonders betroffen von der Alterung sind arme, ländliche Provinzen. Ein kaum vorhandenes Rentensystem, schlechte Ausbildung und wenige Kinder, die eine Versorgung sicherstellen könnten, sorgen für unsichere Zukunftsaussichten der Menschen. Steigende Altersarmut wird die sozialen Ungleichheiten in China weiter verstärken (Eberstadt 2006b).

▣ Unschärfen

Die derzeitige Alterung ist in der Geschichte einmalig, Prognosen über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen sind mit Vorsicht zu betrachten. Ob die Alterung beispielsweise zu einer sinkenden Sparquote und einer abnehmenden Kapitalbildung führt, kann empirisch nicht belegt werden. Auch die häufig genannten negativen Annahmen wie schwindende Konkurrenzfähigkeit, fehlende Dynamik und Innovationen könnten durch die Stärken einer älteren Arbeiterschaft wie Loyalität, Erfahrung, Zukunftsorientierung und die Kumulation von Wissen aufgewogen werden.

▣ Ausblick

Die Alterung betrifft die ganze Welt

- Da die Lebenserwartung weltweit steigt und die Geburtenraten weltweit sinken, ist die Alterung ein globaler Trend, der mit zeitlichen Verzögerungen in allen Regionen der Welt auftritt.
- Das Ausscheiden der Baby Boomer-Generation aus dem Arbeitsmarkt wird besonders drastische Auswirkungen haben; im historischen Maßstab erreicht eine sehr große Anzahl Menschen gleichzeitig das Rentenalter, die Sozialhaushalte werden schlagartig belastet.
- Mit steigender Lebenserwartung erhöht sich auch die Leistungsfähigkeit älterer Menschen, die Folge ist eine weitere Anhebung des Renteneintrittsalters.
- Europa könnte eine Vorreiterrolle beim Umbau des Arbeitsmarkts und der Sozialsysteme spielen und den demographischen Wandel bewältigen, bevor andere Weltregionen damit konfrontiert sein werden und die Herausforderungen der Alterung von Gesellschaften bestehen müssen.

■ Interne Links

Wachsende Zahl alleinlebender Seniorinnen
Globale Zunahme und Alterung der Erwerbsbevölkerung
Zunahme der Anzahl und des Volumens von Erbschaften
Zunehmende Belastung durch individuelle, lohnbezogene Sozialabgaben
Zunahme privater Altersvorsorge
Steigende Gesundheitsausgaben

■ Quellen

Eberstadt 2006a
Eberstadt 2006b
Eurostat 2006
PRB 2005
StBA 2003a
UN 2005a
US Census Bureau 2005b